

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Othello

**Verdi, Giuseppe
Boito, Arrigo**

Mailand [u.a.], [ca. 1890]

Szene IV

[urn:nbn:de:bsz:31-84743](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-84743)

VIERTE SCENE.

(Nach Beendigung des Chorgesanges küsst Desdemona etliche Kinder aufs Haupt, und die Frauen küssen den Saum ihres Kleides. Sie gibt den Seeleuten eine Börse. Der Chor entfernt sich. Desdemona kommt, von Emilia gefolgt, in den Saal und geht auf Othello zu.)

DESDEMONA

Von einem Manne, den dein Zorn getroffen,
Bring' ich dir eine Bitte.

OTHELLO

Wer denn ist es?

DESDEMONA

Cassio.

OTHELLO

War er's, der unter jenen Bäumen dich
Gesprochen?

DESDEMONA

Derselbe. Sein tiefer Gram, sein herzlich Trauern
Hat mich ergriffen; wenn der Gnad' er würdig,
Will flehen ich für ihn, für ihn dich bitten.
Verzeih ihm, Lieber!

OTHELLO

Nur jetzt nicht.

DESDEMONA

Wie? du willst
Es mir versagen? Ach, vergib ihm!

OTHELLO

(mit Strenge)

Nur jetzt nicht.

DESDEMONA

Woher doch dieser Ton in deiner Stimme?
Was liegt dir auf der Seele?

OTHELLO

Mich brennt die Schläfe.

DESDEMONA

(sie faltet ihr Taschentuch, wie um Othello die Stirn zu verbinden)

Bald wird vergehn der läst'ge Schmerz, wenn ich
Mit diesem weichen Tuch die Stirn unwinde.

OTHELLO

(wirft das Taschentuch zur Erde)

Ich bedarf dess nicht.

DESDEMONA

Ach, du bist schlecht gelaunt!

OTHELLO

So lass mich!

(Emilia hebt das Taschentuch vom Boden auf)

DESDEMONA

Wenn

Unwissend, mein Gemal, ich mich vergangen,

Lass nicht im Zorn mich gehen,
Ein Wörtchen sag', ein lindes,
Zum Troste deines Kindes,
Du hörst sein schuldlos Flehen!

Finster sind deine Mienen,
Dein Blick mir abgekehrt,
So bist du nie mir erschienen,
Hältst du mich dein nicht werth?
Gern will ich leiden, dienen,
Nur sag', was dich beschwert!

OTHELLO

(beiseite)

(Weil ich das Schmeicheln spare
Und nicht vermag zu girren,
Sel' ich sie straucheln, irren...
Vielleicht auch sind's die Jahre,
Oder weil mir, dem Mohren,
Nicht Anmuth ward bescheert!
Was sie geschworen,
Es ging verloren,
Nur eine Sage
Sind meine goldnen Tage,
Verrath hat mich entehrt).

JAGO (zu Emilia mit leiser Stimme)

Gieb das Gewebe,
Das du genommen.

EMILIA (ebenso zu Jago)

Weh mir! Ich bebe
Aengstlich beklommen!

J. Was überlegst du,
Wenn ich befehle?E. Böses bewegst du
In deiner Seele.

J. Machst du kein Ende?

E. Ich halte rein
Die treuen Hände.

J. Das Tuch sei mein!

(Er packt Emilia heftig am Arm.e)

J. Hüte den Leib nur,
Weh deinen Gliedern!E. Darfst du dein Weib zur
Sclavin erniedern?J. Denke der Mahnung,
Thu', was ich sage!E. Aengstliche Ahnung
Macht, dass ich zage.

J. Nicht eher ruh'st du...

E. Grausamer Mann!

J. Her da!...

E. Was thust du?

J. Nur was ich kann.

(Mit einem Schlag auf die Hand hat Jago
das Taschentuch Emilien entrissen)J. Fahne der Fahnen,
Du sollst im Spiele
Den Weg mir bahnen
Zum sichern Ziele!E. Ihm in die Krallen
Bin ich gefallen,
Nichts kann erlösen
Mich von dem Bösen!

OTHELLO

Hinweg Ihr! Lasst mich allein!

(Desdemona und Emilia gehen ab)

JAGO

(leise zu Emilia, die im Begriff ist zu gehen)

Du schweigst wie das Grab. Verstanden?

(Jago thut, als ob er durch die Thür im Hintergrunde fortgehen wolle, bleibt aber vor derselben stehen)



FÜNFTE SCENE.

Othello. Jago *im Hintergrunde.*

OTHELLO

(sinkt ermattet auf einen Sessel)

Sie schuldig! Desdemona!

JAGO

(betrachtet im Hintergrunde verstohlen das Taschentuch und steckt es dann sorgfältig in sein Wamms)

Aus diesen Fäden
Will ich den Strick für ihre Unschuld dreh'n,
Und schnell das Tuch bring' ich in Cassio's Hände.

OTHELLO

Mit Schauern denk' ich's!

JAGO

(Othello beobachtend)

Mein Gift beginnt zu wirken.

OTHELLO

Falsch gegen mich, ja, gegen mich!

JAGO

(finster)

Tob' und schrei' nur!

OTHELLO

Entsetzlich!!! Entsetzlich!!!...

JAGO

(hat sich dicht hinter Othello geschoben — treuherzig)

Denkt nicht weiter dran!